

„Zur aktuellen Flüchtlingsarbeit in Steinau an der Straße im Oktober“

Malte Jörg Uffeln, Bürgermeister der Brüder-Grimm- Stadt Steinau an der Straße

(www.maltejoerguffeln.de)

Stand der Bearbeitung 20.10.2015

Tischvorlage zum Vortrag bei dem LIONS- Club Bergwinkel am 20.10.2015 um 19.30 Uhr in Schlüchtern

„Wir“ schaffen das ???!!!

A. „Stimmungen und Stimmen“ an der Basis

- * Die Lage ist ernst.
- * Wir haben Notstand
- * Gähnende Langeweile und fliegende Fäuste in den Notunterkünften (FAZ 4.10.2015) Es wachsen „Frust , Wut und Kriminalität“)
- *Die Betreuung und Begleitung von Flüchtlingen kann nur durch Ehrenamtliche sichergestellt werden.
- * Bundes- und Landesverwaltung funktionieren nicht mehr (HU 1000 nicht registrierte Flüchtlinge); Dunkelziffer weit höher.
- * Behörden mit Handbetrieb“ (FAZ 10.10.2015) Mehrfachregistrierung von Flüchtlingen(mit Stift und Papier), weil Computersysteme nicht miteinander verbunden sind.
- * Flüchtlinge müssen Deutsch lernen, am besten so schnell wie möglich ... Die Schüler sind hochmotiviert“
- * Altbau mit Stück für Flüchtlinge (FAZ 4.10.2015). Berlin will leerstehende Wohnungen für Flüchtlinge beschlagnahmen.
- * kein Notstandsplan im MKK, insbesondere keine klaren Aussagen zu Finanzierung von Begleitung und Betreuung, Verwaltungsgemeinkosten

Das aktuelle SYSTEM : „ Haut das mal weg, nachher diskutieren wir über die Kosten“

„ Wenn das Geld kommt, müssen wir reden!“

„Wir brauchen Geld“

- *Es wird ALLE, die gesamte Gesellschaft, zusätzlich treffen
- *Dringender personeller Handlungsbedarf, WIR schaffen es nicht mehr“
- * Überstunden bei den Helfer (150 Überstunden bei Einsatzleistung MKK)
- * kein Kostenersatz für ehrenamtliche Helfer, die in Kommunen beschäftigt sind und ehrenamtlich helfen
- *Einhaltung der Bestimmungen des Arbeitszeitgesetzes
- * Kompetenzprobleme „AQA liefert Möbel und Lampe. Für das Anbringen der Lampe brauchen wir einen Elektriker“
- * Zocker und Verdiener „ Containerpreise“
- * Gewalt und Deal „Duschkopfdealer“ in Unterkünften
- * Krankenhaus- und Arztfälle: Dolmetscher
- * Praktika für Asylbewerber (verkaufte Kleidung; Kürzung von HLU)
- * Verkauf von Wohnungsgegenständen aus Wohnungen
- *Illegale Beschäftigung von Asylbewerbern/Flüchtlingen in haushaltsnahen Bereichen

B.Zahlen im Vergleich im MKK

1992 4600 Flüchtlinge im MKK

Aktuell 10.2015 3.800 Flüchtlinge;

4.2016 ca. 8000 Flüchtlinge (Kalkulation auf der Basis von 800.000 bis 1.000.000 Flüchtlingen in 2015);

realistisch: 1.500.000 bis 3.000.000 Flüchtlinge in 2016 (viele Männer aktuell)

Problem des „Familiennachzuges“, langfristig bis zu 7.000.000 Flüchtlinge

Kann das deutsche Sozialsystem das leisten ?

C.Steinauer Belastungen 10.2015 in der „Asyl-/Flüchtlingskrise“

- * 43 Millionen Verbindlichkeiten (31 Mi. € Stadtwerke; 12 Mio. € Kassenkredite)
- 1.000.000 Kassenkredit zurückgezahlt; KONSOLIDIERUNG der FINANZEN
- * Abschlüsse 2009, 2010,2011,2012 seit 1.8.2014; 2013 , 2014, 2015 in 2016
- * Personal und freiwillige Leistungen reduzieren (Wie geht das ?)
- *kein voller Kostenersatz bei Erledigung von Pflichtaufgaben (MeldeR, SozialR)
- * Kommunalwahl 3.2016 muss vorbereitet und durchgeführt werden
- * Stadtsanierung muss abgerechnet werden
- *Begehrlichkeiten „Wünsche“ der Politik
- * Abbau /Umschichtung freiwilliger Leistungen (Kulturfinanzierung)
- * HLG- Auslaufen der Verträge
- * ALTLASTEN aus der Zeit vor dem 1.8.2014
- *Vermarktung Sachsen II und IG West
- * SICHERUNG des Bestandes in Kultur und Sport; Instandhaltungsstau Schwimmbad Ulmbach
- * Nießbrauch ADZ , Belastungen, Ablösung
- * Verkehrsprobleme (Brückentor, Brüder-Grimm- Straße)

E. Steinau MASTER-PLAN bis 31.3.2016

I. Die aktuelle Lage

Aktuelle haben wir im Stadtgebiet **105 Flüchtlinge aufgenommen**, die in Privatwohnungen in der Innenstadt, Ulmbach und Marjoß wohnen und leben.

Bis 31.12.2015 müssen wir noch **45 neue Flüchtlinge** aufnehmen.
Bis 1.4.2016 müssen wir dann zusätzlich **65 Flüchtlinge** aufnehmen.
Diese Zahlen basieren auf einem „Flüchtlingsstrom bis Jahreswende von 800.000,00 Flüchtlinge“.
Realistisch bis 1.4.2016 sind aus meiner Sicht 1,5 Millionen Flüchtlinge.

Dann liegen wir bei einer zusätzlichen Flüchtlingsaufnahme von 200 bis 250 Flüchtlingen bis 1.4.2016.

Auf dieser „realistischen Basis“ ist Wohnraum zu suchen, mit Nachdruck, mit Hochdruck. ALSO: Wir suchen 200 Wohnungen bis 1.4.2016!

II. Liegenschaften

Alle Liegenschaften in der Stadt sind zu untersuchen. „Denkverbote und Ausschließungen“ darf es bei der „Suche“ nicht geben (das OB) Die konkrete Belegung und Auswahl ist dann eine Frage des WIE ?

Was dann am Ende an Wohnraum angemietet wird, entscheiden WIR .

Fakt ist aber auch das auch das Land Hessen hier in der Pflicht steht WOHNRAUM zur Verfügung zu stellen in dieser „NOTSTANDSLAGE“.

Das bedeutet, dass auch das Steinauer Schloss und die Domäne Hundsrück mit „Nachdruck“ untersucht werden müssen.

Kommen „Wohnraumbeschlagnahmen“ aktuell rechtlich „noch“ nicht in Betracht, so werde ich die Rechtsfrage der Obdachloseneinweisung nach Erfüllung der Aufnahmekapazitäten zu prüfen haben, gerade im Hinblick auf eine mögliche Nichtbeschaffung von Wohnraum auf „konsensuellem Wege“

III. Flüchtlingsarbeit / Asylarbeit Vernetzung/ Runder Tisch Asyl konkret

Ab sofort bestehen b.a.w. folgende grundsätzlichen Aufgabenerledigungsstrukturen, wobei im täglichen Verwaltungsvollzug bilaterale Absprachen zu treffen sind bei „gemeinsamen Gemengelagen“. Herr Drechsler wird hierzu einen Erledigungsplan vorlegen, der mit mir abgesprochen ist.

Brüder-Grimm-Stadt Steinau an der Straße

Wohnungssuche, alle Fragen rund um Wohnraumbeschaffung,
Wohnraumeinweisung
Kordinierung und Leitung über das Ordnungsamt

STEINAU MITEINANDER (Integrationsverein)

Betreuung, Begleitung, Hilfen bei der sozialräumliche Orientierung von Flüchtlingen, Rechts- und Praxisfragen des Alltags
Betreuung und Supervision für ehrenamtliche Helfer

Der Vorstand des Vereins hat sich konstituiert am 15.10.2015 um 17 Uhr im Blauen Haus.

Ausweitung der Tätigkeit auf SCHLÜCHTERN ist beabsichtigt.
(Interkommunale Zusammenarbeit)

Runder Tisch

Koordination aller Aufgabenerlediger, Betreuer. Kontaktpflege zur Industrie, Freiberuflern und Gewerbetreibenden.

IV. Kommunikation

Da dieses Politikfeld „CHEFSACHE“ ist, erfolgen Erklärungen nach Außen nur in Rücksprache mit mir.-

V. Arbeitszeitaufzeichnungen der Aufgabenerledigung

Jeder Mitarbeiter hat b.a.w. eine Tagesaufzeichnung über seine Tätigkeiten mit Zeitaufwand und Aufgabenerledigung zu führen hat, aus der sich die erledigte Aufgabe und der Zeitaufwand entnehmen lässt. Diese Aufzeichnungen sind mir über die AL jeweils wöchentlich bis zum Montag der Folgewoche einer abgelaufenen Woche bis 12 Uhr unter buergermeister@steinau.de zu mailen.

VI. Beschwerden, Ärger, Zoff, Terror

Zentraler Konfliktlösungsverantwortlicher bin Ich. Der Konflikt ist entweder mündlich vorzutragen und zu melden oder schriftlich. Dabei sind stets folgende Punkte vorzutragen: Wann ? ist es Wo? Zu Was ? gekommen ? Wer war/ist beteiligt ?

Die Daten und Personalien der Beteiligten mit Ihren Kommunikationsverbindungen sind „sauber“ zu ermitteln und mir mitzuteilen. Der BERICHT ist zu gliedern in

- A. Sachbericht (Sachlage mit Zeugen, wenn vorhanden)
- B. Eigene Einschätzung zur Lage
- C. Lösungsoptionen
- D. Eigene Lösungsempfehlung

Ich bin stets erreichbar über alle meine bekannten Telekommunikationsverbindungen über facebook und WhatsApp, auch am Wochenende, auch in der Freizeit.

F.WIR SCHAFFEN DAS ???!!! Fragen „aus dem Alltag!“ zum Nachdenken zu einem Satz der Kanzlerin

Wer ist WIR ?

Was macht die EU konkret ?

Was macht der BUND konkret ?

Was macht das Land konkret ?

Was macht der MKK konkret ?

Gibt es klar definierte Aufgabenverteilungen und Kostenlastregelungen ?

Gibt es „ Aufgabenüberlappungen“? Undefinierte Bereiche ? Nicht klar definierte Bereiche ?

Wer ist auf welcher Ebene für was wie konkret verantwortlich ? Trennungslinien ?

Nicht klare Trennungslinien ?

Verwaltungsvollzug nach der „ normativen Kraft des Faktischen ?

Gibt es detaillierte Handlungspläne, Handlungsempfehlungen, Muster ?

Wer definiert auf welcher Ebene WIE den Notstand ?

Was bedeutet das genau im Verwaltungsvollzug auf kommunaler Ebene ?

Rechtsfolgen aus einem „ kommunalen Vollzugsnotstand“ ?

Wer sichert haftungsrechtlich den „ kommunalen Vollzugsnotstand“ ab ?

Werden baurechtliche, hygienerechtliche, lebensmittelrechtliche Standards b.a.w. außer Kraft gesetzt ?

Gibt es Dispense ?

Was passiert in Fällen des Verstoßes gegen Standards bei dringender Unterbringung von Asylbewerbern und Flüchtlingen ?

Wer sichert die Handelnden ab ?

GVV ?

Sparkassenversicherung ?

Erhöhung der Versicherungssummen ?

Wer zahlt „Bußgelder“ in Owi-Verfahren, wenn auf kommunaler Ebene nicht anders gehandelt werden kann ?

Wer macht wie welchen Notstandsplan ?

Wer von BUND und LAND sagt uns an der Basis WIE wir unsere Kosten, die wir bereits hatten und noch haben werden erstattet bekommen ?

Welche Sachkosten werden erstattet, welche Sachkosten nicht ?

Welche Personalkosten der allgemeinen Verwaltung werden erstattet, welche Kosten nicht ?

Wer erstattet uns im öffentlichen Dienst die Lohnkosten für die Freistellung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ehrenamtlich in Erstaufnahmelagern helfen ?

Wer erstattet die Lohnkosten bei Überschreiten der Regelungen des Arbeitszeitgesetzes in den Ruhephasen, wenn uns unsere Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung
Nicht zur Verfügung stehen ?

Wer kennt auf Bundes- und Landesebene das Konnexitätsprinzip
„Wer bestellt, bezahlt!“ ?

Warum handeln Bund und Land nicht danach ?

Wer erstattet Ehrenamtlichen in der Flüchtlingsarbeit den Aufwendungsersatz (§ 670 BGB), den Sie unstreitig geltend machen können ?

Wer erstattet unserem Integrationsverein die Kosten für Betreuung und Begleitung von Flüchtlingen ?

Wer erstattet unserem Integrationsverein die Kosten für Aus-, Fort- und Weiterbildung unserer Ehrenamtlichen / Freiwilligen in der Flüchtlingsarbeit ?

Wer erstattet meiner Stadt die Kosten, die aus einem Vollzug eines Vorratsbeschlusses nach § 100 HGO in praxi entstehen ?

Gez. Malte Jörg Uffeln

